

„Schule zurück in die Gesellschaft holen“

Thesenpapier des Paritätischen zur Bildungspolitik

Ein Thesenpapier zur schulischen Bildung hat der Verbandsrat des Paritätischen im Dezember verabschiedet. Es soll als Grundlage für eine breite innerverbandliche Diskussion zur Bildungspolitik dienen. Das Papier enthält sowohl Aussagen dazu, woran der Paritätische das Versagen des bestehenden Schulsystems festmacht, als auch einen Katalog von Prinzipien, an denen sich Schule aus Paritätischer Sicht in Zukunft orientieren soll.

Vorbereitet wurde das Thesenpapier von einem Verbandsratsausschuss unter Vorsitz von Professor Barbara John, der Vorsitzenden des Paritätischen Landesverbandes Berlin. Der Ausschuss konsultierte dazu im Rahmen einer Klausurtagung auch die Mitglieder des Verbandsrats und die Geschäftsführungen der Paritätischen Landesverbände.

In acht Thesen formuliert der Verbandsrat, warum er eine Reform des Schulwesens für erforderlich hält und wie dies durch die Einführung der modernen Bürgerschule realisiert werden könnte, welche die individuelle Persönlichkeitsentwicklung jeder Schülerin und jedes Schülers in den Mittelpunkt stellt und Ausgrenzung verhindert.

Aus Sicht des Paritätischen muss Schule einen modernen Bürgerethos vermitteln, das Individuum stärken und demokratisch organisiert sein. Sie müsse daher aus zentralistischen Verwaltungsstrukturen herausgelöst werden. Um den individuellen Bedarfslagen der Schülerinnen und Schüler entsprechen zu können, müssten Schulen in der Lage sein, weit reichende eigene Entscheidungen vor Ort zu treffen.

„Schule muss zurück in die Gesellschaft geholt werden. Sie muss die konkreten Rahmenbedingungen vor Ort berücksichtigen und offen sein für Impulse und Anregungen von außen. Schule muss mit dem jeweiligen Sozialraum kommunizieren. Die lokale Vernetzung beispielsweise mit Angeboten der Jugendhilfe und der Jugendsozialarbeit und die Gewinnung weiterer Kooperationspartner schafft Syner-

Der Verbandsratsausschuss zu Fragen schulischer Bildung hat die Aufgabe, weitere Aktivitäten in dem Themenfeld zu planen und zu steuern und den innerverbandlichen Diskussionsprozess beratend zu begleiten. Ihm gehören aus dem Vorstand des Gesamtverbandes Professor Barbara John und Cord Wellhausen (Der Paritätische Nordrhein-Westfalen) an sowie Bernd Keicher (Bundes-Eltern-Vereinigung für anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie e. V.), Claus Lüders (Der Paritätische Bayern), Stefan May (Bundesarbeitsgemeinschaft Freier Schulen), Achim Meyer auf der

Heyde (Deutsches Studentenwerk), Martin Sträßer (Der Paritätische Sachsen) und Gerd Weimer (Der Paritätische Baden-Württemberg).

Darüber hinaus konstituiert sich Ende Februar ein Arbeitskreis Schulische Bildung des Gesamtverbandes und der Landesverbände

In der Hauptgeschäftsstelle des Paritätischen ist Dr. Thomas Pudelko, Referent für Jugendsozialarbeit und Schule, Ansprechpartner für das Themenfeld. Er ist zu erreichen unter Tel.: 030/24636436, E-Mail: jsa-schule@paritaet.org. Bei ihm ist auch das Thesenpapier erhältlich.

gien, ermöglicht Innovationen und gewährleistet die Verankerung der Schule in der Gesellschaft“, heißt es im Thesenpapier.

Frei-gemeinnützige Schulträgerschaften müssten gefördert werden. „Die Finanzierung muss für alle Schulträger gleich und fair geregelt werden. In einer offenen, vielfältigen, lebendigen Bürgergesellschaft dürfen frei-gemeinnützige Schulträger nicht länger gegenüber staatlichen Schulen benachteiligt werden.“ Durch die Finanzierung über personengebundene Budgets („Das Geld folgt dem Kind“) erhielten alle Eltern und Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Schule zu wählen, die ihren Vorstellungen am besten entspricht – gleich ob es sich um einen staatlichen oder einen freien Schulträger handelt. „Zur Wahrung der Chancengleichheit aller Schülerinnen und Schüler dürfen Schulen, die diese schülerbezogenen Pauscha-

len abrechnen, kein Schulgeld verlangen. Für Kinder mit besonderem Förderbedarf – wie etwa Kinder mit Behinderungen – muss es Zuschläge staatlicherseits geben.“



Damit Schule Kinder stark macht
Foto: Tomasz Trojanowsky|Fotolia